

Infoblatt des Diözesanverbandes Bamberg e.V.

Ausgabe 1/2018



Glaube – Werte – politisches Handeln

**Wichtige
Informationen zur
Seniorenwallfahrt
finden Sie auf den Seiten
10 bis 12!**

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung setzt sich aus christlichem Selbstverständnis für Arbeit und Leben in Würde und Solidarität ein. Die Achtung der Menschenrechte und ein menschenfreundlicher Umgang mit allen, unabhängig von Geschlecht, Abstammung, Sprache, Heimat und Herkunft, Glaubensorientierung, religiöser oder politischer Anschauungen, sexueller Orientierung, körperlicher oder geistiger Verfassung oder wirtschaftlicher Situation, ist für uns selbstverständlich. Wir Christen teilen mit den meisten Bürgerinnen und Bürgern unserer Gesellschaft den überwiegenden Teil unserer Werte,

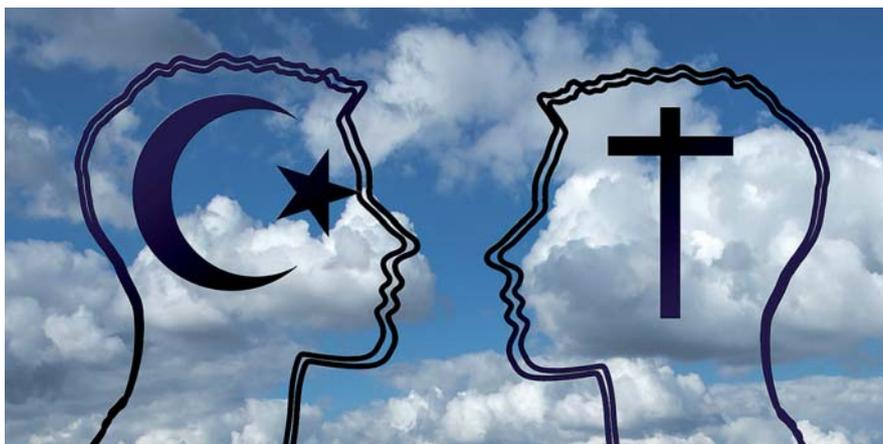
auch wenn sich die Prioritäten unterscheiden mögen. Ohne Besitzanspruch erkennen wir in den Werten, die die Grundlage unserer Gesellschaft bilden, auch die ethische Frohbotschaft des Glaubens und das Erbe christlicher Tradition.

Rechtsgerichtete, nationalistische und fremdenfeindliche Bewegungen und Parteien sind in jüngster Zeit zu einem nennenswerten Faktor der gesellschaftlichen Lage in Deutschland, Europa und anderen Teilen der Welt geworden. Sie reagieren auf real vorhandene Ängste und Verunsicherungen in der Gesellschaft. Sie tun dies auf eine Weise, die die Grundlagen der politischen

Kultur und das System der repräsentativen Demokratie in unserem Land und darüber hinaus in Frage stellt und die politische Kultur, das Lebensgefühl, die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verhältnisse und das soziale Klima verändert.

Diese Entwicklung bildet ein „Zeichen der Zeit“, das Christen und Kirchen herausfordert, Stellung zu beziehen und klare Orientierungen anzubieten: Als religiöse Akteure in der Gesellschaft sind wir aufgerufen, uns den Ängsten und Sorgen der Menschen ebenso wie ihren Hoffnungen zu öffnen, zugleich aber auch sich mit den Deutungen der Gegenwart und den Geltungsansprüchen auseinanderzusetzen, die populistische Rhetorik und Propaganda vortragen.

Kern christlicher Ethik ist die Liebe – in der untrennbaren Verbindung von Gottes und Nächstenliebe. Menschliches Leben ist nur in Beziehung – zu Gott und den Mitmenschen – möglich. Wir sind nicht erst Menschen und entschließen uns dann in Beziehung zu treten.



2 GLAUBE – WERTE

Christliche Hoffnung lässt uns daran festhalten, dass die Unterscheidung von Gut und Böse nicht durch falsche Propheten entwertet wird und dass das Bemühen um Liebe und Gerechtigkeit nicht vergeblich ist, auch wenn es oft genug scheitert.

Christliche Hoffnung ist nicht einfach Hoffnung auf eine bessere Zukunft, sondern auch Hoffnung für das Vergangene. Deswegen sollten Christen getrost und ohne Machbarkeits- und Vollkommenheitswahn an der Gestaltung der Welt und der Gesellschaft mitwirken.

Christlicher Glaube macht sich fest in Gott, der Grund und Ziel der Existenz ist. Weil sie den Glauben als bestimmenden Grund der Lebensführung sehen, achten Christen ihn auch bei Anderen und setzen sich für eine Politik ein, die bei aller religiösen Neutralität des Staates religionsfreundlich ist, weil sie um die Bedeutung des Glaubens für das Leben der Menschen und der Gemeinschaft sowie für die Erhaltung und Entwicklung der Werte wissen. Um Wahrheit muss gerungen werden. Wahrheit ist ohne die Achtung der Freiheit auch der Anderen, ohne den Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit nicht glaubwürdig zu vertreten. Die Suche nach Wahrheit steht für Christinnen und Christen im Zeichen des Vorläufigen und der begrenzten menschlichen Einsichtsfähigkeit. Sie werden notwendige Auseinandersetzungen

um Geltungs- und Wahrheitsansprüche im Geist des Respekts, nicht im Schema von Freund und Feind führen. Die Grundwerte müssen sich nicht wandeln, denn die gelten nach wie vor. Und es muss gegen das ideologische Herauslösen und Verabsolutieren von einzelnen Werten (zum Beispiel Freiheit) der Zusammenhang der Grundwerte wiederhergestellt werden. Eine Kultur ist dann gerecht, wenn sie von der Würde und Wertschätzung jedes Menschen ausgeht und versucht, ihm oder ihr durch ein faires, wahrhaftiges und zugewandtes Verhalten gerecht zu werden.

Wertewandel in die falsche Richtung findet ständig statt. Dies nehmen wir in allen Lebenssituationen wahr. Verblendete Einzelvorstellungen werden als die Meinung der Mehrheit dargestellt. Dies ist nur möglich, da sich viele, die hinter den Werten der Mehrheit

stehen, nicht klar äußern und für diese Werte einstehen. Werte müssen gelebt werden und in der Auseinandersetzung mit „falschen“ Werten gestärkt werden. Andererseits findet auch ein gegenläufiger Wertewandel statt: Firmen entdecken die Vorteile fairer Konfliktlösung, gelungener Teamarbeit oder eines wertschätzenden Umgangs mit den Beschäftigten. Eine Vielzahl von Initiativen setzt sich teils mit großem Erfolg für Transparenz, Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, fairen Handel und Ähnliches ein. Neue Kommunikationsmöglichkeiten machen erstmals in der Geschichte auch einen globalen Wertediskurs und eine weltweite Verbreitung der Idee der Menschenrechte möglich.

Es gibt keine Freiheit für niemanden, wenn es an der gerechten Teilhabe fehlt, und keinen Frieden, wenn schreiende Ungerechtigkeit herrscht. Auch wenn Bildung vorenthalten wird, ist nicht frei, und er oder sie kann seine Chancengerechtigkeit nicht wahrnehmen. Die eigene Freiheit endet bei der Freiheit des anderen; Solidarität gehört also zwingend zur Freiheit dazu. Wie beim Freiheitsbegriff, so sind auch beim Gerechtigkeitsbegriff die Tradition der Arbeiterbewegung und die christlich-jüdische Tradition ganz eng beieinander. Gerechtigkeit ist für beide nicht Leistungsgerechtigkeit oder gar das Ergebnis von Wettbewerben am Markt, sondern Gerech-



tigkeit für alle, besonders für die Armen und Schwachen.

Der christliche Begriff Nächstenliebe ist entstanden aus dem Wort Jesu „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, oder auch „Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du“. Deshalb ist Nächstenliebe gleichbedeutend mit dem, was die Arbeiterbewegung mit „Solidarität“ meint. Der christliche Begriff der Barmherzigkeit, der liebevollen Zuwendung zu Hilfsbedürftigen ohne Ansehen der Person, ist der Arbeiterbewegung ebenfalls nicht fremd, weil auch dort die Hilfe nicht nur politischem Kalkül entspringt, sondern auch einer inneren Verbundenheit.

Es gibt ein Wort des Gründers der Christlichen Arbeiterjugend, Kardinal Cardijn, dass jede junge Arbeiterin und jeder junge Arbeiter mehr wert sei als alles Geld der Welt. Die katholische Soziallehre wird nicht müde, zu betonen, dass der Mensch vor dem Kapital kommt.

Eine ganz spezielle Art der Wertschätzung ist Ehrlichkeit. Sie gönnt dem anderen eine – auch abweichende – Meinung, verzichtet auf Halbwahrheit und Desinformation und gibt dem anderen damit die Chance, sich mit der Situation und den Partnern auseinanderzusetzen. Unsere Gesellschaft ist derzeit dabei, immer weiter auseinanderzudriften. Nicht nur die Einkommensschere öffnet sich immer weiter, auch die Wohn- und Lebensumfelder der Menschen, die Bildungsangebote für Kinder, die Betei-



ligungsformen am Kulturleben separieren sich als Folge der sozialen Spaltung. Unsere Gesellschaft als Ganzes schottet sich gegenüber Zuwanderern und Flüchtlingen ab und entwickelt Sündenbockmechanismen, um das zu begründen.

Die biblische Tradition „alle Menschen sind Gottes Kinder“ und die gewerkschaftliche Tradition der sozialen und internationalen Solidarität widersprechen gemeinsam der Trennung von unterschiedlichen Menschengruppen und treten gemeinsam für eine inklusive Gesellschaft mit gleichen Rechten für alle ein – auch wenn das für die, die mehr haben, teilen bedeutet.

Unsere Gesellschaft, besonders aber die Arbeitswelt ist weitgehend von Misstrauen und Kontrollbedürfnissen geprägt. Deswegen entwickelt sie immer mehr Instrumente um die Menschen zu Leistung anzutreiben und diese zu kontrollieren. So tritt die KAB für eine Kultur des Vertrauens auf die Menschen und ihre eigenen Wertmaßstäbe ein und gegen den Generalverdacht, Men-

schen seien nur mit „Zuckerbrot und Peitsche“ zu motivieren.

Wenn unsere Kinder und Enkel noch eine lebenswerte Umwelt vorfinden sollen, darf nur noch so gewirtschaftet werden, dass die natürlichen Ressourcen geschont und die wichtigen Gleichgewichte auf unserer Erde erhalten werden. Ähnliches gilt aber auch im sozialen Bereich. Die Ressourcen an sozialem Verhalten, die eine intakte Familie und ein lebendiges Gemeinwesen bereitstellt, und nicht zuletzt die Zustimmung zu zentralen Werten und Tugenden sind ebenso überlebenswichtig wie Naturbiotope.

Politische Bürgerrechte ohne Wirtschaftsbürgerrechte werden hohl. Demokratie verkommt zur Postdemokratie, in der mächtige Interessengruppen die Entscheidungen gewählter Gremien vorwegnehmen oder manipulieren. Demokratie wird dann nur noch in Szene gesetzt. Für die KAB ist Demokratie, die auch den Bereich der Wirtschaft umfasst, die einzige Form der Willensbildung, die unserem Bild vom

Termine

30. Mai 2018

Stammtisch, OV Kulmbach, Filion Tavern, Kulmbach.

5. Juni 2018

Infoveranstaltung zum Diözesan-Verbandstag für Bbg.-Stadt, Bbg.-Land und Forchheim, DV, Bistumshaus St. Otto, Bbg.

6. Juni 2018

Monatstreff, KV LI-CO-KU, Café Besold, Burgkunstadt.

8. Juni 2018

Das Internet – Freund oder Feind?, VB, Pfarrheim, Burgkunstadt.

11. Juni 2018

Teamsitzung, KV Forchheim.

13. Juni 2018

Ausschuss, KV Pegnitz, Hohenmirsberg.

13. Juni 2018

Seniorenbildungstag, DV, Stegaurach.

13. Juni 2018

„Nachhaltigkeit“, BW, Bistumshaus St. Otto, Bbg.

13. Juni 2018

Stammtisch, KV Bbg.-Stadt, Gasthaus Sternla, Bamberg.

14. Juni 2018

Infoveranstaltung zum Diözesan-Verbandstag für Pegnitz, DV, Pfarrzentrum Pegnitz.

Menschen entspricht. Auch unser Gemeinwesen lebt von aktiven, kritischen Bürgerinnen und Bürgern und nicht von manipulierbaren Konsumenten veröffentlichter Meinungen. Ehrlichkeit ist nicht nur eine private, sondern als Transparenz auch eine öffentliche Tugend.

Es mag nicht immer leicht auszuhalten sein, dass es nur unfertige, manchmal stark kompromissbehaftete politische Lösungen gibt, die eigene Unzufriedenheit nicht umfassend ausräumen und eigene Ideale nicht vollständig aufnehmen können. Im Prinzip ist dies aber der Normalfall in heutigen Demokratien, daher sind Versprechen von einfachen Lösungen verdächtig. Oft genug sind Politik und die gesellschaftlichen Verhältnisse zu kritisieren, gerade von einem christlichen Standpunkt aus (etwa der Zustand sozialer Gerechtigkeit). Fertige Lösungen aber gibt es nicht und wer von sich behauptet, nur er und kein anderer habe „den Mut zur Wahrheit“ und wisse genau, was zu tun ist, nimmt mehr in Anspruch, als er halten kann.

Christinnen und Christen haben den Mut zur Wahrheit, aus dem Glauben und eben nicht aus einer Anti-Haltung heraus, und sind resistent gegenüber denen, die aus bloßen Machtinteressen oder im Modus der Ausgrenzung etwa von Menschen in Not Wählerstimmen generieren wollen. Wahrheit und Vertrauen sind die Ziele von Kommunikation. Kommunikation gelingt in dieser Hinsicht nicht immer, aber oft ge-

nug gelingt sie doch und für dieses Gelingen tragen wir die Verantwortung, die wir an politischen Diskussionen teilnehmen. Wichtig dafür sind Räume und Gelegenheiten, durchaus auch solche der Geselligkeit, die in christlichen Gemeinden bestehen und nutzbar gemacht werden können.

Für uns Christinnen und Christen haben die Suche nach der Wahrheit und der Mut zur Wahrheit schließlich eine spirituelle Dimension: Für die Kunst der Unterscheidung, was wahr ist und was nicht, sind wir auch angewiesen auf den Geist Gottes. Gemeint ist, dass wir im Geiste Gottes und des Evangeliums, also aus der christlichen Haltung heraus, die Dinge drehen und wenden.

Ralph Korschinsky

Bilder: Pixabay

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung – KAB
Diözesanverband Bamberg e.V.



Geschäftsführer des KAB Diözesanverbandes e.V. und verantwortlich für den Inhalt (außer namentlich gekennzeichnete Artikel):
Ralph Korschinsky

Ludwigstraße 25, 96052 Bamberg
Telefon 09 51/91 69 10
Fax 09 51/91 69 149
E-Mail: info@kab-bamberg.de

Das Infoblatt erscheint zweimal jährlich, im Frühjahr und Herbst.

Bei nicht gekennzeichneten Bildern liegen die Veröffentlichungsrechte bei der KAB Bamberg.

Gedruckt auf 100 Prozent Altpapier Inapa Oxygen silk.

ClimatePartner
klimaneutral

Zukunft gestalten – nicht nur verwalten

Der Koalitionsvertrag „Ein neuer Aufbruch für Europa – Eine neue Dynamik für Deutschland – Ein neuer Zusammenhalt für unser Land“ zwischen CDU, CSU und SPD für die Legislaturperiode 2017 bis 2021 greift einige aktuelle Fragestellungen auf, reicht aber als Entwurf für eine Zukunft, in der alle gut leben können, nicht aus.

Die KAB setzt sich für Arbeiten und Leben in Würde und Solidarität ein. Aus diesem Blickwinkel sind für die sozial gerechte Entwicklung in Deutschland im Koalitionsprogramm weitere Perspektiven nötig: Bei der Digitalisierung mit den Stichworten Arbeit 4.0 und Industrie 4.0 werden zwar wichtige Punkte und Entwicklungen aufgegriffen, aber die Perspektiven für eine den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gerecht werdende Arbeitszeitregelungen, für die soziale Sicherung und eine Neuausrichtung der Mitbestimmung in Richtung einer umfassenden Wirtschaftsdemokratie, wie sie die KAB einfordert, fehlen.

Menschenwürdige Arbeit ist für uns das Leitbild, an dem sich die Debatte um „Arbeit 4.0“ orientieren muss. Dass neue technologische Entwicklungen eine bessere Arbeitswelt für alle quasi automatisch schaffen werden, ist eine „Illusion 4.0“. Deshalb brauchen

wir heute, wo einschneidende technologische Veränderungen in Form cyber-physischer Produktionssysteme sich durchsetzen sollen und „entgrenzte“ Formen der Arbeit (zum Beispiel Crowdfunding, unfreiwillige Selbstständigkeit) zunehmen, einen deutlichen Ausbau der Mitbestimmung hin zu einer Unternehmensverfassung und „Wirtschaftsdemokratie“. Der Hype um ein neues „Maschinenzeitalter“ verdrängt dringend notwendige Debatten um das, was Menschen wirklich brauchen. Wir brauchen zum Beispiel einen Ausbau der personennahen Dienstleistungen, etwa hinsichtlich einer menschenwürdigen Pflege und Arbeit für die in der Pflege Beschäftigten. Weite Teile der Politik wollen einen „sozialen Kompromiss“. Wir drängen auf die Einlösung des Vorrangs der arbeitenden Menschen vor dem Faktor Kapital.



Bei der Neuregelung befristeter Arbeitsverhältnisse werden große Teile der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht erfasst, da etwa 90 Prozent aller Beschäftigten in Betrieben mit weniger als zehn Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern arbeiten. Hier besteht ein dringender Handlungsbedarf, der in der nächsten Legislaturperiode zielgerichtet durch eine entsprechende Gesetzgebung angegangen werden muss, die auch Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten erfasst. Die KAB fordert darüber hinaus eine stufenweise Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns auf 13,44 Euro. Die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns war ein wichtiger Schritt zu Mindesteinkommen in Deutschland. Als Instrument zur Festlegung einer Lohnuntergrenze



hat sich der gesetzliche Mindestlohn inzwischen etabliert. Eine erste völlig unzureichende Anpassung ist 2017 erfolgt.

Die KAB hat sich in allen Überlegungen zum Mindestlohn immer für einen höheren Betrag stark gemacht. Grundlage für die eigene Festlegung war die Orientierung am Durchschnittseinkommen. Auf der Basis vorliegender Zahlen durch das Statistische Bundesamt soll der Mindestlohn mindestens 60 Prozent des Durchschnittslohns betragen.

In der Rentenversicherung ist es nicht ausreichend die doppelten Haltelinien zu beschreiben, wenn die Rente „gerecht und zuverlässig“ sein und vor Altersarmut schützen soll. Vor allem fehlen im Koalitionspapier jegliche Visionen für die zukünftige Rente. Das Rentenniveau darf auf keinen Fall sinken, sondern muss sogar steigen. Hier sind Ergänzungen im System notwendig, wie es das Cappuccino-Rentenmodell der Katholischen Verbände beschreibt. Als Zwischenschritte begrüßt die KAB die Grundrente für diejenigen, die Kinder erzogen und in der Angehörigenpflege tätig waren, nach 35 Beitragsjahren in der Grundsicherung mit einem erhöhten Betrag von 10 Prozent abzusichern. Auch die verbesserte Absicherung bei Krankheit während der Erwerbstätigkeit in der Rentenversicherung sind ein Schritt in die richtige Richtung. Dennoch bleibt ein grundlegender Reformbedarf, wie ihn das solidarische Alterssicherungsmodell

der katholischen Verbände anmahnen. Die Armutsfalle „Erwerbsminderung“ wird durch die angestrebte Erhöhung der Zurechnungszeit abgemildert, bleibt aber nach wie vor das größte Risiko. Unabdingbar ist die Abschaffung der Abschläge bei der Erwerbsminderungsrente. Bei der Erwerbsminderungsrente handelt es sich eben nicht um eine vorgezogene Rente, bei der Abschläge anfallen, sondern Erwerbsminderung ist unabhängig vom jeweiligen Lebensalter. Dieses muss endlich beseitigt werden!



Für Familien mit niedrigem Einkommen fordert die KAB eine ausreichende Erhöhung des Kindergeldes sowie Abschaffung der Anrechnung des Kindergeldes auf ALG-II-Bezüge. Mit dieser Forderung möchten wir die Familien und Alleinerziehenden und die Kinder der Bezieher von Arbeitslosengeld II in unserer Gesellschaft stärken. Von der Erhöhung des Kinderfreibetrages profitieren vor allem die Besserverdienenden, bei den Geringverdienenden schlägt sich die Erhöhung des Freibetrages kaum zu Buche, eine Entlas-

tung des Geldbeutels fällt hierbei nur sehr gering aus, was insbesondere für die Kinder aus diesen Haushalten teilweise gravierende Folgen haben kann und Einfluss hat auf die persönliche und schulische Entwicklung. Die Belastung für die Familien und Alleinerziehenden sind in den vergangenen Jahren extrem gestiegen. Viele Menschen in unserem Land leben unter der Armutsgrenze. Kinder sind das höchste Gut, das wir in unserer Gesellschaft haben. Es muss in unser aller Interesse stehen, die Menschen, die Kinder haben, so zu unterstützen, dass bei Erziehung, Bildung und Ausbildung auch die notwendigen Mittel zur Verfügung stehen.

Die Anpassung von Pflegezuschüssen und eine angemessene Bezahlung in der Pflege sind notwendige Voraussetzungen, um eine menschenwürdige Pflege in einer sorgenden Gesellschaft zu verwirklichen. Hier sind vor allem verbindliche Rahmensetzungen erforderlich. Die KAB begrüßt, dass der Koalitionsvertrag verbindlich festhält, dass die Bezahlung und die Arbeitsbedingungen in der Kranken- und Altenpflege verbessert werden sollen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf! Die versprochenen 8000 Stellen sind gerade mal ein Tropfen auf den heißen Stein. Bei 13000 Einrichtungen ist dies nicht einmal eine Stelle für jede Einrichtung.

In der Gesundheitspolitik wurden die Weichen leider nicht in die richtige Richtung

gestellt. Die im Koalitionsvertrag vereinbarte Überlegung zu einer möglichen Angleichung der Arzthonorare für gesetzlich und privat Versicherte ist nicht der richtige Weg gegen eine Zweiklassenmedizin. Sinnvoll wäre die generelle Fusion von privaten und gesetzlichen Krankenkassen. Der Vorschlag im Koalitionsvertrag würde nur zu einer weiteren Belastung der gesetzlich Versicherten gehen. Positiv dagegen ist die Wiedereinführung der paritätischen Finanzierung durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Dringend einer Reform bedarf die Verteilung der Mittel aus dem Gesundheitsfond. Das derzeitige System bevorzugt einige Kassen in beträchtlicher Weise und führt zu einer Mehrbelastung der Versicherten bei anderen Kassen. Solidarität und Gerechtigkeit sieht anders aus.

Die besonderen Herausforderungen im Klima- und Umweltschutz werden nur unzureichend in den Blick genommen. Eine klare Ausrichtung der Politik an allen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen für 2030 ist nicht gegeben. Der Verantwortung eines der reichsten und politisch stabilsten Länder der Erde für eine weltweit gute Entwicklung wird der Vertrag aus Sicht der KAB nicht gerecht.

Die KAB fordert die Regierung auf, nicht auf halbem Weg stehen zu bleiben, sondern als sogenannte „Große Koalition“ die notwendigen Schritte für eine nachhaltige und gerechte Zukunft mutig anzugehen. Da-

bei sollten nicht die zukünftigen Wahlergebnisse, sondern die zukünftigen Lebenschancen der Menschen im Mittelpunkt stehen.

Die sozialen, gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen müssen vom Grundprinzip her so sein, dass Solidarität nicht nur ermöglicht, sondern aktiv gefördert wird. Dort, wo Schwache gegen Starke, Kernbelegschaften gegen Leiharbeiter, „Deutsche“ gegen „Ausländer“, Alt gegen Jung ausgespielt werden, müssen wir als KAB handeln. Als Bewegung für soziale Gerechtigkeit fordern wir Solidarität offensiv ein. Solidarität ist die Grundlage für Freiheit, Frieden und ein „gutes Leben“ für alle. Solidarität ist ein konstitutiver Bestandteil unseres christlichen Glaubens und verlangt eine ordnungspolitische Verankerung. Dies gilt für uns als Verband, als kirchliche Gemeinschaft und für die Kirche insgesamt. Wir messen alle politischen Maßnahmen daran, ob sie das solidarische Prinzip fördern und den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft stärken. Wir wollen eine „starke“ Kirche, die ihren Einsatz für die Rechte der Armen, der Arbeitssuchenden, der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu ihrem Hauptanliegen macht.

Das Ziel, eine solidarische und gerechte Gesellschaft zu erreichen, muss das politische Handeln der nächsten Jahre bestimmen. *Ralph Korschinsky*
Bilder: Pixabay

Termine

17. Juni 2018

Blauer Sonntag,
KV Bamberg-Land.

19. Juni 2018

Eigentum verpflichtet,
BW,
Bistumshaus St. Otto, Bbg.

20. Juni 2018

Leitung, KV Bbg.-Stadt,
KAB-Tagungsraum, Bbg.

26. Juni 2018

Infoveranstaltung zum
Diözesan-Verbandstag
für ER/NEA und Nbg., DV,
Herz Jesu, Erlangen.

27. Juni 2018

Stammtisch, OV Kulmbach,
Filion Tavern, Kulmbach.

28. Juni 2018

Leitung, KV LI-CO-KU,
Pfarrheim Schwüribitz.

4. Juli 2018

Infoveranstaltung zum
Diözesan-Verbandstag
für LI-CO-KU, KC-HO, DV,
Pfarrzentrum Kronach.

4. Juli 2018

Monattreff, KV LI-CO-KU,
Café Besold, Burgkunstadt.

8. Juli 2018

Heinrichsfest,
Bamberg.

11. Juli 2018

Stammtisch, KV Bbg.-Stadt,
Gasthaus Sternla, Bamberg.

Diözesanverbandstag 2018

Meilenstein für die Zukunft der KAB in der Erzdiözese Bamberg

Die Entscheidungen, die beim Diözesanverbandstag im Oktober anstehen, sind nicht einfach und von zentraler Bedeutung. Die KAB ist ein Verband mit langer Tradition. Es gilt daher diese Tradition soweit wie möglich zu bewahren, aber zusätzliche neue Wege zu gehen.

In vielen Bereichen erfordert die Weiterentwicklung unseres Verbandes einen grundlegenden Wandel unseres Handelns. Dieser Wandel verlangt uns viel ab. Er eröffnet aber auch ungeheure Chancen, wenn wir ihn mit Mut, Klugheit und Fantasie gemeinsam angehen.

Wir als KAB müssen unseren Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten, wenn wirtschaftliche Veränderungsprozesse mit sozialen Verbesserungen einhergehen, die sich am Gebot der Gerechtigkeit orientieren, Menschen in allen Lebensphasen einbeziehen, die Gleichstellung sichern und niemanden zurücklassen. Der Studienteil zum Motto „Arbeit.Macht.Sinn.“ bildet dazu eine sehr gute Basis für die Arbeit in den nächsten vier Jahren.

Den Chancen im Nachhaltigkeitsbereich steht eine Vielzahl krisenhafter Entwicklungen auf der Welt gegenüber. Teilweise wächst angesichts der anstehenden Veränderungen und der Komplexität der globalen Zusammenhänge der Wunsch nach einfachen und allein nationalstaatlichen Ant-

worten. Doch Hungersnöte, Finanzkrisen, Klimawandel, Terrorismus, Kriege und Flüchtlingsströme zeigen deutlich: Die großen Herausforderungen unserer Zeit sind vielschichtig und machen vor unseren nationalen Grenzen nicht Halt. Viele aktuelle Krisen und Probleme liegen letztlich auch in der Nichtbeachtung des Prinzips einer nachhaltigen Entwicklung begründet. Das Verschieben unserer Aufgaben auf nach-



folgende Generationen oder in andere Regionen der Welt ist ungerecht und kann langfristig keinen Erfolg haben. Nur mit einer Ausrichtung von Lebens- und Wirtschaftsweise auf eine nachhaltige Entwicklung kann dauerhaft Wohlstand geschaffen, Frieden erreicht und letztlich das Überleben der Menschen auf diesem Planeten gesichert werden. Nachhaltigkeit ist die ebenso visionäre wie vernünftige Antwort auf die Frage nach einer gerechten Gestaltung der Globalisierung. Die Menschen auf der Welt

verbindet weit mehr als sie trennt. Die Verantwortung für die Zukunft der Menschheit tragen wir alle gemeinsam; die Probleme dieser Welt werden wir nur zusammen lösen können zum Wohle der heutigen und künftigen Generationen. Politik für eine nachhaltige Entwicklung erfordert deshalb gerade jetzt nicht weniger, sondern mehr Zusammenarbeit, lokal, regional, national und international.

Die Neuaufstellung der KAB in der Erzdiözese Bamberg eröffnet uns als KAB die Möglichkeit, auf einer gemeinsam vereinbarten Grundlage neu zusammenzukommen und durch Erfolge bei ihrer Umsetzung Vertrauen zu- und in-einander aufzubauen. Dazu beitragen werden insbesondere die neue Satzung und die finanziellen Entscheidungen sowie die Besetzung der Gremien des KAB Diözesanverbandes.

Wahlvorschläge aus den Reihen der Mitglieder erwünscht

Es hat sich immer wieder gezeigt, dass die Frauen und Männer der KAB über einen großen Sach- und Fachverstand verfügen. Genauso sind mannigfaltige Fähigkeiten vorhanden. Aus diesem Grund ermutigt der Wahlausschuss alle Mitglieder uns Personen zu nennen, die die Neuausrichtung der KAB tatkräftig unterstützen können.

Vorschläge richten sie bitte an das KAB Diözesanbüro in Bamberg unter der Telefonnummer 0951/91691-0 oder an die Mailadresse: r.korschinsky@kab-bamberg.de. Der Wahlausschuss wird sich dann mit den genannten Personen in Verbindung setzen.

Neue Vorbereitung für den Diözesanverbandstag

Die Diözesanverbandsleitung hat beschlossen, da ganz wichtige Entscheidungen beim Diözesanverbandstag gefällt werden sollen, allen Mitgliedern und Interessierten die Möglichkeit zu geben sich im Vorfeld zu informieren und mitzureden. Dazu wird es insgesamt vier Termine in vier unterschiedlichen Regionen geben.

Die Termine sind:

- **4. Juni 2018** um 19.00 Uhr im Bistumshaus St. Otto, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg für die Bereiche Bamberg-Stadt und -Land und Forchheim;

- **14. Juni 2018** um 19.00 Uhr im Pfarrzentrum Pegnitz, Pfarrer-Dr.-Vogl-Straße 2, 91257 Pegnitz für den Bereich Pegnitz;
- **26. Juni 2018** um 19.00 Uhr im Pfarrzentrum Herz Jesu, Katholischer Kirchenplatz 12, 91054 Erlangen für die Bereiche Erlangen/Neustadt-Aisch und Nürnberg;
- **4. Juli 2018** um 19.00 Uhr im Pfarrzentrum St. Johannes der Täufer, Melchior-Otto-Platz 8, 96317 Kronach für die Bereiche Lichtenfels, Coburg, Kulmbach, Kronach und Hof.

Alle Interessierten können sich entweder unter der Telefonnummer 0951/91691-0 im KAB Diözesanbüro in Bamberg oder unter der Mailadresse: kab-veranstaltungen@kab-bamberg.de anmelden.

Die Veranstaltungen werden maximal zwei Stunden dauern. Es stehen Verantwortliche des KAB Diözesanverbandes Bamberg zur Verfügung.

Ralph Korschinsky



Delegierte aus den Orts- und Kreisverbänden entscheiden über die künftige Ausrichtung der KAB. Foto: US

Termine

18. Juli 2018

Vererben –
Pflichtteilsrecht, VB,
St. Thomas, Wallenfels.

25. Juli 2018

Stammtisch, OV Kulmbach,
Filion Tavern, Kulmbach.

1. August 2018

Monattreff, KV LI-CO-KU,
Café Besold, Burgkunstadt.

28. August 2018

Seniorenwallfahrt, DV,
Maria Brunnlein, Wemding.

5. September 2018

Monattreff, KV LI-CO-KU,
Café Besold, Burgkunstadt.

7.–8. September 2018

Kompetenz in Ehrenamt
und Beruf, Teil 1, BW,
Bildungshaus Obertrubach.

9.–13. September 2018

Mit der Bibel im Rucksack,
Tour III m. Klettersteig, DV.

12. September 2018

Stammtisch, KV Bbg.-Stadt,
Gasthaus Sternla, Bamberg.

13.–16. September 2018

Mit der Bibel im Rucksack,
Tour I und II, DV.

17. September 2018

Teamsitzung, KV Forchheim.

19. September 2018

Leitung, KV Bbg.-Stadt,
KAB-Tagungsraum, Bbg.

Wir ziehen zur Mutter der Gnade

KAB Seniorenwallfahrt am 28. August 2018

Die 23. große KAB Seniorenwallfahrt in Folge führt am 28. August 2018 in die Fuchsiensstadt Wemding in die Erzdiözese Eichstätt zur Wallfahrtskirche „Maria Brunnlein“.

Geschichte der Wallfahrt

Die Wallfahrtskirche Maria Brunnlein in Wemding ist eine der meistbesuchten Wallfahrtsorte in Bayern und wurde 1998 durch Papst Johannes Paul II. zur Basilika minor erhoben.

Der Anfang des Wallfahrtsortes liegt in vielerlei Hinsicht im Dunkeln. Fest steht, dass um das Jahr 1680 ein junger Mann namens Franz Forell – möglicherweise aus Rom – eine Marienfigur, das heutige Gnadenbild, in seine Heimatstadt mitbrachte. 1692 entstand am Schillerbrunnlein unterhalb der Quelle eine erste kleine Kapelle, in der das Marienbild ein Zuhause fand. 1735 bemerkte eine Enkelin Franz Forells, die das Bildnis mit Blumen schmückte, wie sich das Marienbildnis bewegte und Maria den Blick auf den Ort Wemding richtete. Nachdem in Folge weitere Pilger an zwei aufeinanderfolgenden Tagen mehrere Augenwenden wahrnahmen und es zu 73 schriftlichen Zeugenberichten kam, wurde im August 1748 für die heutige Wallfahrtskirche der Grundstein gelegt. Aber erst im Jahr 1782 war die Rokokokirche soweit fertig, dass sie eingeweiht werden konnte.



Luftbild von der Wallfahrtskirche Maria Brunnlein und dem Wallfahrergasthaus, in dem das Mittagessen eingenommen wird.

Die KAB Seniorenwallfahrt ist mit durchschnittlich 600 Teilnehmern die größte Veranstaltung des KAB Diözesanverbandes Bamberg. Sie hat immer den Menschen im Mittelpunkt – in seinem Alltag, einem gesunden, sozialen und ge-

rechten Arbeitsumfeld und einer solidarischen Gesellschaft. Mit seiner menschlichen Art spricht KAB Präses Albert Müller dabei die Wallfahrer an und er versteht es auch, die Anliegen der KAB vor Gott und der Welt zu vertreten.

Geplanter Tagesablauf

- | | |
|------------------|--|
| ca. 9:15 Uhr | Ankunft in Wemding, Aufstellung zum Wallfahrtszug auf dem Schulhof der Leonhart Fuchs Hauptschule. |
| 10:00 Uhr | Beginn des Pilgerzuges mit Begleitung der Wallenfelsener Blaskapelle. |
| 10:30 Uhr | Eucharistiefeier in der Wallfahrtskirche Maria Brunnlein mit KAB Diözesanpräses Dekan Albert Müller und Konzelebranten aus den Kreis- und Ortsverbänden. |
| 12:00 Uhr | Mittagessen im Wallfahrergasthaus gleich neben der Kirche, anschließend Verabschiedung der Wallfahrer. |
| ab ca. 14:00 Uhr | Beginn der individuellen Nachmittagsgestaltung der einzelnen Busgemeinschaften. |

Teilnahmegebühr

Die angegebenen Preise beinhalten das Mittagessen mit Beilagen-Salat, ein Getränk und die Auslagen für den Musikverein Wallenfels und sonstigen Kosten für die Organisation und Durchführung der Wallfahrt.

Als Essen wird angeboten:

- Gemüseschnitzel mit Kartoffelsalat und Remouladenmayonnaise **17,00 Euro**
- Wallerfilet auf Kartoffelgemüsebett **19,00 Euro**
- Gefüllter Schweinenacken mit Spätzle **19,00 Euro**

Teilnehmer die **nicht Mitglied** im KAB DV Bamberg e.V. sind zahlen jeweils **2 Euro** mehr.

Wichtig, bitte beachten!

Die Teilnahmegebühr beinhaltet noch nicht die Busfahrkosten und eventuellen Kosten für ein Nachmittagsprogramm (zum Beispiel Führung). Da verschiedene Busunternehmen beauftragt werden, die Entfernungen sich natürlich unterscheiden und die Nachmittagsprogramme variieren können, werden auch die Endpreise pro Person der einzelnen Busgemeinschaften unterschiedlich sein!

Informationen über die Gesamtkosten erfahren Sie über die Kreisverbände oder bei den am Ende des Artikels aufgeführten Busbegleitern. Sie

können sich auch ab sofort bei den jeweiligen Busbegleitern für die Seniorenwallfahrt anmelden.

Weitere Informationen:

Die Seniorenwallfahrt ist ein organisatorisches Großprojekt. Jahr für Jahr machen sich die Verantwortlichen im Diözesanverband Gedanken, wie die Busbegleiter bei der Bewerbung dieser Veranstaltung unterstützt werden können. In diesem Jahr wird das Infoblatt genutzt!

Für unsere gehbehinderten Teilnehmer werden wir in diesem Jahr wieder einen Bustransfer anbieten können.



Brunnen in der Wallfahrtskirche Maria Brunnlein.



Gnadenbild in der Wallfahrtskirche.



Die kleine, aber sehr hübsche Wallfahrtskirche wird bestuhlt werden... – es muss keiner stehen!

Selbstverständlich dürfen Sie auch Freunde und Bekannte auf die Seniorenwallfahrt aufmerksam machen.

Informationen erhalten Sie auch im KAB Büro Bamberg unter Telefon 0951/ 9169-15.

Heike Morbach

**Wallfahrtskirche
Maria Brunnlein in Wemding.**

Alle Bilder:
Wallfahrtsbüro Wemding

Busbegleiter bei der Seniorenwallfahrt (Sie können sich ab sofort anmelden!)

Informationen erhalten Sie auch im KAB Büro Bamberg unter Telefon 0951/9169-15.

<i>KAB Kreisverband</i>	<i>Busbegleiter</i>	<i>Telefon-Nr.</i>
Bamberg Stadt	Udo Scherzer	0951/17098
Bamberg Land (Bus 1)	Marianne Reiser, Burgebrach Friedegunde Wicht, Pettstadt	09546/1586 09502/1462
Bamberg Land (Bus 2)	Rudi Förtsch, Strullendorf Klaus Pomp, Gundelsheim	09543/9040 0951/41817
Bamberg Land (Bus 3)	Franziska Neumann, Litzendorf	09505/1754
Erlangen, Neustadt-Aisch (Bus 1)	Anni Knüttel, Herzogenaurach Ursula Pelzer, Dietersheim	09132/60388 09161/1294
Erlangen, Neustadt-Aisch (Bus 2)	Angelika Schreck, Lorz Michael, Röttenbach	09195/5069935 09195/1559
Forchheim (Bus 1)	Franz Klement, Pautzfeld	09545/950227
Forchheim (Bus 2)	Sonja Zenk, Hausen Maria Ismair, Hausen Walbura Erndt, Hausen	09191/734643 09191/3712 09191/31701
Forchheim (Bus 3)	Anni Fibich, Weilersbach Helga Schüpferling, Kirchehrenbach	09191/796799 09191/94860
Nürnberg	Monika Lathe, Nürnberg Alma Näger, Nürnberg	0911/440245 0911/6538299
Pegnitz	Maria Steger, Hartenstein Maria Heinlein, Oberailsfeld	09152/1265 09202/813
Lichtenfels, Coburg, Kulmbach	Helene Seidel, Kulmbach	09221/84936
Kronach	Carol Jakob, Friesen Günter Romig, Wilhelmsthal	09261/94205 09260/841

Stützpunkt für Verbraucherbildung

Angebote des KAB Bildungswerkes Bamberg e.V.



Titelseite vom Werbeflyer.

- **21. September 2018, 19:00 Uhr**
Bistumshaus St. Otto,
Heinrichsdamm 32,
96047 Bamberg

Internetkriminalität – Digitale Sicherheit
Anhand eines interaktiven Vortrages wird das Thema in kompakter und sehr anschaulicher Weise vermittelt. Die Teilnehmer erhalten eine Vielzahl von Tipps zur Sensibilisierung.
- **22. Oktober 2018, 19:00 Uhr**
Katholisches Pfarrheim
Herz-Jesu,
Dallingerstraße 20,
90459 Nürnberg

Welche Versicherungen brauche ich?
Wie sieht ein zeitgemäßer Versicherungsschutz aus und welche Absicherungen sind wirklich wichtig, empfehlenswert oder eher überflüssig?
- **27. September 2018, 19:00 Uhr**
Pfarrheim Oberhaid,
Untere Straße 1,
96173 Oberhaid

Welche Versicherungen brauche ich?
Wie sieht ein zeitgemäßer Versicherungsschutz aus und welche Absicherungen sind wirklich wichtig, empfehlenswert oder eher überflüssig?
- **6. November 2018, 19:00 Uhr**
Bistumshaus St. Otto,
Heinrichsdamm 32,
96047 Bamberg

Digitales Erbe
Digitaler Nachlass und digitale Vorsorge sind neue Themen, mit denen man sich nicht gerne beschäftigt. Doch verdrängen hilft nicht, denn die Digitalisierung erfasst alle Lebens- und Geschäftsbereiche und somit auch unser digitales Erbe.

Sind Sie als Kreis- oder Ortsverband an einem der genannten Themen interessiert?
Dann können Sie das über unseren Verbraucherstützpunkt für sich buchen.

*Ansprechpartnerin:
Luise Müller,
Ludwigstraße 25, Eingang C,
96052 Bamberg
Telefon 09 51-91691-12
E-Mail:
l.mueller@kab-bamberg.de*
- **8. Juni 2018, 19:00 Uhr**
Katholisches Pfarrheim,
Marktplatz 18,
96224 Burgkunstadt

Internetkriminalität – Digitale Sicherheit
Anhand eines interaktiven Vortrages wird das Thema in kompakter und sehr anschaulicher Weise vermittelt. Die Teilnehmer erhalten eine Vielzahl von Tipps zur Sensibilisierung.
- **18. Juli 2018, 19:00 Uhr**
Pfarrheim St. Thomas,
Am Schloßberg 4,
96346 Wallenfels

Vererben – Pflichtteilsrecht
Wer ist pflichtteilsberechtigter? Wie hoch ist ein Pflichtteil? Dann geht es auch noch darum, dass das deutsche Erbrecht die Möglichkeit vorsieht, gesetzliche Erben zu enterben.
- **10. Oktober 2018, 15:00 Uhr**
Kulturraum Burgebrach,
Grasmannsdorfer Straße 1,
96138 Burgebrach

Finanzierung der Pflege daheim – Wo kann ich welche Hilfe bekommen?
Anhand einer Präsentation und praktischen Beispielen werden unterstützende Möglichkeiten der Kranken- und Pflegeversicherung aufgezeigt und erläutert, wem diese unter welchen Voraussetzungen zustehen.

Termine

21. September 2018

Das Internet – Freund oder Feind?, VB,
Bistumshaus St. Otto, Bbg.

21.–22. September 2018

Welche Farbe hat das Glück, BW,
Bildungshaus Obertrubach.

24.–28. September 2018

Seniorenfreizeit Mainz, DV.

26. September 2018

Stammtisch, OV Kulmbach,
Filion Tavern, Kulmbach.

27. September 2018

Welche Versicherungen brauche ich – welche nicht unbedingt, VB,
Pfarrheim, Oberhaid.

28. September 2017

Abendgottesdienst,
KV Pegnitz, Weißenbrunn.

28.–29. September 2018

Ausbildung zur Krisenbegleiterin / zum Krisenbegleiter, 1. Modul, BW,
Bildungshaus Obertrubach.

Oktober 2018

Infotag, KV Forchheim. +
Studienfahrt KV LI-CO-KU.

Samstag im Oktober 2018

Altkleidersammlung,
KV KC-HO.

6. Oktober 2018

Arbeitnehmerwallfahrt nach
Vierzehnheiligen, DV.

Vertreterinnen und Vertreter der KAB Bamberg in der sozialen Selbstverwaltung

Nachdem die KAB Bamberg im Infoblatt 2/2017 die Ergebnisse der Sozialwahl bekannt gegeben hat, werden jetzt die Ergebnisse mit konkreten Personen versehen. Warum ist dies wichtig? Die genannten Frauen und Männer sind natürlich Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für ihre konkreten Anliegen. Um Kontakt zu den Personen zu bekommen wenden sie sich bitte an das KAB Diözesanbüro in Bamberg. Wir leiten dann ihre Anfragen weiter. Die betreffenden Personen haben im Rahmen ihrer Tätigkeit gute Möglichkeiten sie bei ihren Problemen zu unterstützen. Dies reicht von der Unterstützung bei der Rentenantragstellung bis zur Begleitung von Widersprü-

chen. Auch ist es manchmal möglich, Anliegen ohne juristische Schritte mit dem jeweiligen Sozialversicherungsträger zu klären. Darüber hinaus steht die KAB für alle juristischen Schritte zur Verfügung, bis hin zur Klage ohne zusätzliche Kosten, dies ist alles Bestandteil des Mitgliedsbeitrages.

Im Namen der KAB bedanken wir uns bei all den genannten Personen für die Übernahme der verantwortungsvollen Ämter und wünschen viel Erfolg für die Wahlperiode.

Darüber hinaus sind für die Arbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA) noch Personen von Kolping und den evangelischen Arbeitnehmerorganisationen tätig. *R. Korschinsky*

Bei bundesweiten Sozialversicherungsträgern sind tätig:

Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege (BGW)

Ingrid Schumann stellvertretendes Vorstandsmitglied

Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund)

Versichertenberater:

Wolfgang Haas für den Bereich Lichtenfels

Ralph Korschinsky für den Bereich Bamberg

Bernd Schnackig für den Bereich Erlangen

Alma Näger für den Bereich Nürnberg

Widerspruchsausschuss:

Ralph Korschinsky

Barmer

Ralph Korschinsky Verwaltungsratsmitglied

Bei Sozialversicherungsträgern in Oberfranken und Mittel-franken sowie Bayern sind tätig:

**Deutsche Rentenversicherung Nordbayern
(DRV Nordbayern)**

Lothar Bischof Mitglied des Vorstandes
Versichertenberater:
Sven Schuster für den Bereich Coburg
Heinz Hausmann für den Bereich Kronach
Regina
Funk-Großmann für den Bereich Lichtenfels
Lothar Bischof für den Bereich Forchheim
Kurt Zebisch für den Bereich Erlangen

AOK Bayern

Lothar Bischof stellvertr. Mitglied des Verwaltungsrates
Heinz Hausmann stellvertr. Mitglied des Verwaltungsrates
Wolfgang Haas stellvertr. Mitglied des Verwaltungsrates
Norbert Starost stellvertr. Mitglied des Verwaltungsrates

AOK Hof

Margarete Dietl stellvertr. Mitglied des Direktionsbeirates

AOK Coburg

Wolfgang Haas Mitglied des Direktionsbeirates
Heinz Hausmann Mitglied des Direktionsbeirates
Josef Barnickel stellvertr. Mitglied des Direktionsbeirates
Carol Jakob stellvertr. Mitglied des Direktionsbeirates
Josef Stecker stellvertr. Mitglied des Direktionsbeirates

AOK Bayreuth-Kulmbach

Elisabeth Schraudner stellvertr. Mitglied des Direktionsbeirates
Johann Hötzel stellvertr. Mitglied des Direktionsbeirates
Rita Sklenarsch stellvertr. Mitglied des Direktionsbeirates

AOK Bamberg-Forchheim

Norbert Starost Mitglied des Direktionsbeirates
Angelika Scherzer Mitglied des Direktionsbeirates
Manfred Böhm stellvertr. Mitglied des Direktionsbeirates

AOK Mittelfranken

Lothar Bischof Mitglied des Direktionsbeirates

Termine

10. Oktober 2018

Finanzierung der Pflege daheim, BW, Kulturraum Burgebrach.

10. Oktober 2018

Monatstreff, KV LI-CO-KU, Café Besold, Burgkunstadt.

10. Oktober 2018

Stammtisch, KV Bbg.-Stadt, Gasthaus Sternla, Bamberg.

12.–13. Oktober 2018

Diözesanverbandstag, Bildungshaus Obertrubach.

16. Oktober 2018

Infoabend, KV Bbg.-Stadt und -Land, St. Otto, Bamberg.

17. Oktober 2018

„Der Notfallordner / Vorsorgeordner“, BW, Bistumshaus St. Otto, Bbg.

20. Oktober 2018

Fraueninfofahrt, KV Pegnitz.

22. Oktober 2018

Welche Versicherungen brauche ich – welche nicht unbedingt, VB, Herz-Jesu, Nürnberg.

22. Oktober 2018

Demenzkranke vor Betrügnern schützen, BW, Pfarrsaal, Scheßlitz.

24. Oktober 2018

Seniorenbildungstag, BW, Litzendorf.

Entwicklungshilfe anders

Madagakar und der Geruch von Vanille

Das Wort Entwicklungshilfe hat schon seit geraumer Zeit keinen guten Klang mehr. Denn damit einher geht ein Unbehagen: Zu viel große Worte, zu viel leere Versprechungen; zu viel Geld, das in dunklen Kanälen versickert; zu viele Profiteure – aber letztlich immer die falschen. Gut gemeint, ist eben nicht immer gut. Das Madagaskar-Team der KAB im Erzbistum Bamberg stellt sich diesem Problem. Jahrzehnte schon unterstützt es Projekte auf der großen Insel im Osten Afrikas. Was auch der Grund war, Kontakt mit Dipak Sapré und seiner Frau Petra aufzunehmen. Beide betreiben in Pretzfeld einen internationalen Gewürzhandel, wobei die Firma sich um faire Preise bemüht. Die Gelder landen auch wirklich bei den Produzenten, meist sind es Kleinbauern, und nicht beim Zwischenhandel, der die Gewinne abschöpft.

Vor über 30 Jahren vollzog sich bei Dipak Sapré eine entscheidende Lebenswende. Er dachte nach, reiste, und begann einen Handel mit Gewürzen. Ehrliche, unverfälschte Aromen waren ihm wichtig. Hinzu kam der Glücksfall, dass der Starkoch Eckart Witzigmann auf seine Produkte aufmerksam wurde.

Inzwischen beliefert der Sohn eines indischen Vaters und einer deutschen Mutter Spitzenköche und Gourmetsortimenter in Deutschland, Österreich, Italien, der Schweiz und Luxemburg. Der Name Sapré hat einen Ruf weit über die Region hinaus. Dabei sind die exotischen Gewürze schon gar nicht mehr allein der Schwerpunkt des Geschäfts. Renommierprodukte sind seit Jahren grün eingelegte Walnüsse, die bereits im Juni geerntet und mithilfe eines uralten Hausrezepts gewässert, getränkt und kandiert werden. Die dunklen So-

ßen und Chutneys, die daraus entstehen, sind ein Geheimtipp unter Kennern. 22 Beschäftigte zählt unterdessen der Betrieb.

Aber nicht um Nüsse, nicht um Haltbarkeitsdaten und Aromen ging es an diesem – lange schon vorher ausgebuchten – Studiennachmittag der KAB, sondern um fairen Handel, um Paten- und Partnerschaften, um das Bemühen, den Kreislauf von Armut mit gezielter Hilfe zu durchbrechen.

Ingrid Mittelmeyer, die das Madagaskar-Team vor über 25 Jahren mit angestoßen hatte, konnte dafür nicht nur Dipak Sapré und seine Frau gewinnen, sondern auch die weitgereiste Psychotherapeutin und Autorin Nasrin Siege, die in einfühlsamen Büchern die Not, aber auch den Lebenswillen Jugendlicher in afrikanischen Ländern beschreibt und somit Hoffnungsgeschichten verfasst. Einige, die in Madagaskar spielen, las sie vor.



Das Unternehmerehepaar Dipak Sapré und seine Frau Petra.
Fotos: Raimund Kirch



Wer über die Schwelle der Firma Dipak Sapré tritt, riecht den Duft der großen weiten Welt.

„Sehen, Urteilen, Handeln“ lautet der Wahlspruch der Katholischen Arbeitnehmerbewegung. In diesem Sinne versuchte man auch in Pretzfeld, die prekäre Situation in Madagaskar und anderswo ohne verstellten Blick zu sondieren und nach Wegen zu suchen, sinnvoll zu helfen. Wobei Dipak Sapré am Beispiel des Handels mit Vanilleschoten aufzeigen konnte, wie diffizil und weltmarktabhängig die Preisgestaltung in diesem Segment ist.

Immer wieder einmal kommt es zu sogenannten Vanille-Krisen, wenn etwa ein Zyklon ganze Ernten zerstört, Großhändler ihre Ware bunkern, mittelfristige Lieferverträge nicht eingehalten werden können. Er selbst versucht mithilfe des Internets aber auch aufgrund persönlicher Empfehlungen bei den Produzenten selbst einzukaufen, damit das Geld auch wirklich bei den Bauern ankommt. Seine bestellten Waren bezahlt er in Vorkasse – und hat damit „noch nie schlechte Erfahrungen“ gemacht. Und wenn, dann eher mit den komplizierten Zollbestimmungen.

Illusionslos sieht er die Marktmechanismen im Verhältnis mit den Ländern der Dritten Welt. Letztlich sei der Rückfluss des Kapitals in die so genannten Geberländer stets größer als die geleistete Entwicklungshilfe. Der von vielen gepriesene freie Markt wirke sich meist nachteilig für die betroffenen Länder aus. Da gelte nun einmal das Recht des Stärkeren.

Wie die Saprés geht auch das KAB-Madagaskar-Team seine eigenen Wege. Es arbeitet mit einer Vertrauensfrau vor Ort zusammen. Die ehemalige stellvertretende Generalsekretärin der Weltbewegung Christlicher Arbeiter (WBCA), Suzanne Razanatsoa, hatte einst in der Bamberger Erzdiözese hospitiert. In ihre Heimat zurückgekehrt rief sie das Frauenselbsthilfeprojekt FIVOY ins Leben. Es fördert mit Unterstützung aus Bayern die technischen und organisatorischen Fähigkeiten der Frauen, da meist sie es sind, die die Familien zusammenhalten und voranbringen. So wurden unter anderem schon eine Kreditgenossenschaft für Mikrokredite und eine Geflügel- und Schweinezucht auf den Weg gebracht.

Kurse vermitteln Kenntnisse in Ackerbau und Viehzucht, in Haushalts- und Betriebsführung, Marketing und Vertrieb. Und schon denkt man auch daran, sich an Tourismusprojekten zu beteiligen. Schließlich kommen immer wieder und immer öfter Gäste aus Bayern, die neugierig auf Madagaskar und bereit sind, das Land in allen Facetten, also auch mit Schattenseiten, kennen zu lernen.

Dipak Sapré meinte zum Abschied, dass er mit seiner Arbeit Wesentliches für die eigene geistige Gesundheit bewirke „Ich mache das also in erster Linie für mich selbst“. So überzeugend ausgesprochen, wirkte es als große Ermutigung, Entwicklungshilfe anders anzugehen. *Raimund Kirch*

Termine

24. Oktober 2018

Leitung und Beratertag, KV Pegnitz.

25. Oktober 2018

Infoabend, KV Forchheim, Gemeindehaus, Pautzfeld.

27. Oktober 2018

Männerinfahrt, KV Pegnitz.

31. Oktober 2018

Stammtisch, OV Kulmbach, Filion Tavern, Kulmbach.

3. November 2018

Diözesanverbandsleitung, Bistumshaus St. Otto, Bbg.

6. November 2018

Digitales Erbe, VB, Bistumshaus St. Otto, Bbg.

7. November 2018

Monattreff, KV LI-CO-KU, Café Besold, Burgkunstadt.

8. November 2018

Ausschuss, KV LI-CO-KU, Lichtenfels ?

9.–10. November 2018

Kompetenz in Ehrenamt und Beruf, Teil 2, BW, Bildungshaus Obertrubach.

14. November 2018

Stammtisch, KV Bbg.-Stadt, Gasthaus Sternla, Bamberg.

16.–18. November 2018

Frauen-Wochenende KV Bbg.-Land, BW, KLVHS Feuerstein.

Termine

17. November 2018

Kreisverbandstag,
KV KC-HO,
Pfarrheim, Haßlach.

21. November 2018

Leitung, KV Bbg.-Stadt,
KAB-Tagungsraum, Bbg.

24. November 2018

Kreisverbandstag,
KV Forchheim.

28. November 2018

Stammtisch, OV Kulmbach,
Filion Tavern, Kulmbach.

30. Nov.–1. Dez. 2018

Frauen-Wochenende, BW
Bildungshaus Obertrubach.

4. Dezember 2018

Seniorenbildungstag,
für nördliche KV, DV,
Kronach.

5. Dezember 2018

Seniorenbildungstag
für südliche KV, DV,
Bistumshaus St. Otto, Bbg.

5. Dezember 2018

Monatstreff, KV LI-CO-KU,
Café Besold, Burgkunstadt.

7.–8. Dezember 2018

Ausbildung zur Krisen-
begleiterin / zum Krisen-
begleiter, 2. Modul, BW,
Bistumshaus St. Otto, Bbg.

11. Dezember 2018

Adventsfeier,
KV Forchheim.

Entwicklungshilfe – einmal anders

Beim diesjährigen Studien- nachmittag vom Internationalen Ausschuss der KAB konnten zwei Ergänzungen zur Unterstützung von Fivoy in Madagaskar entdeckt werden:

Fairer Handel mit Gewürzen. Die Firma Sapre bezieht Gewürze aus aller Welt, unter anderem Vanille aus Madagaskar und achtet dabei darauf, dass die Fraueninitiative in Madagaskar und alle anderen Erzeuger einen gerechten Preis für ihr hochwertiges Produkt (Vanille) erhalten. Die Firma sorgt dafür, dass die Spitzenköche von der guten Qualität profitieren. Diese Art von Entwicklungshilfe ist äußerst sinnvoll.

Einblick in die Lebensumstände in Madagaskar. Die Autorin Nasrin Siege las aus ihrem Buch „Ich kehre zurück Dadabe“, in dem vom Leben einer Familie in Madagaskar erzählt wird. Die Autorin lebte selbst drei Jahre in Madagaskar und hat dort die Lebensbedingungen hautnah miterlebt. Sie beschäftigte sich intensiv mit

Straßenkindern und entwickelte eine Schreibwerkstatt, in der die jungen Menschen eine Möglichkeit bekamen, ihre Sorgen und Wünsche auszudrücken. Nasrin Siege las einige Texte dieser Jugendlichen vor und ermöglichte so einen tiefen Einblick in deren Lebenssituation. Eine andere Entwicklungshilfe: madagassische Jugendliche lernen sich auszudrücken – wir gewinnen einen tiefen Einblick in ihr Leben.

Alle Bücher von Nasrin Siege sind im Brandes & Apsel Verlag erschienen und im Buchhandel erhältlich.

Bestärkt durch den Studien- nachmittag ist wieder neu bewusst geworden, dass nur durch gemeinsames Engagement die Welt gerechter und menschlicher gestaltet werden kann: Hier bei uns durch unser Interesse und alle Unterstützung und dort in Madagaskar die Frauen mit ihren Familien, die sich „weiterentwickeln“.

*Ingrid Mittelmeyer/
Anni Deml, Int. Ausschuss*



Autorenlesung beim Studientag.

Foto: Stefan Baricak

Leitungsteam für die KAB Neukenroth

Der 71 Mitglieder starke KAB-Ortsverband Neukenroth geht neue Wege. Nach dem Tod des langjährigen Vorsitzenden Ulrich Bernschneider entschlossen sich die Mitglieder bei der Hauptversammlung die Verantwortung einem Leitungsteam zu übertragen. Dabei kam folgendes Ergebnis zustande: Robert Gerstner, Marlene Strohmer, Norbert Fleischmann, Sabine Fleischmann, Magdalene Schmierer und Maria Gerstner. Revisoren wurden Hans Strohmer und Altbürgermeister Albert Rubel.

Der KAB-Geschäftsführer Ralph Korschinsky würdigte das Wirken von Ulrich Bernschneider auf Orts- und vor allem auf Kreisebene. Auch Stockheims Bürgermeister Rainer Detsch dankte dem KAB-Ortsverband Neukenroth für sein soziales Engagement.

Diözesansekretärin Maria Gerstner informierte über die Sozialwahlen im Landkreis Kronach. So habe die ACA mit 17,16 Prozent bundesweit den ersten Platz belegt.

Viel Beifall gab es für Vorstandsmitglied Marlene Strohmer, die durch Ralph Korschinsky für 40-jährige Treue ausgezeichnet wurde. Ehrungen werden nachgeholt für Renate Wachter, Waltraud Fillweber (beide 40 Jahre) und Karl Ebert (60 Jahre).

Text und Bild: Gerd Fleischmann



Das neue Leitungsteam. Auf dem Bild fehlt Magdalene Schmierer.

Heiliger Paulus war Vorreiter der KAB

Die Jahreshauptversammlung der KAB Litzen-dorf begann mit einem Wortgottesdienst. Präses Marianus Schramm führte aus, dass der heilige Paulus im Timotheus-Brief gefordert habe „Wer arbeitet, muss auch einen gerechten Lohn erhalten“. Was heuer die KAB fordere, habe also schon damals dieser Apostel verlangt. Paulus sei daher „eine Art Vorreiter der KAB“.

Laut Vorsitzende Heidi Herderich habe derzeit der Ortsverband 103 Mitglieder. Das älteste sei

96 Jahre und das jüngste 31 Jahre alt. Das Durchschnittsalter liege bei 68 Jahren. Außerdem zählte sie die Aktivitäten des vergangenen Jahres auf. Die Rosenkranzandacht, die Adventsfeier und der Fasching wurden zusammen mit dem örtlichen Frauenbund organisiert. Herderich bedankte sich auch bei der KAB-Theatergruppe. Durch diese Aufführungen werde eine gute Öffentlichkeitsarbeit für die KAB gemacht. Über die Aktivitäten der Senioren berichtete Franziska Neumann und Kassier Harald Heider lobte, dass der Ortsverband 1300 Euro spenden konnte.

Pfarrer Schramm und die Vorsitzende Herderich ehrten Rosemarie und Waldemar Breunig, Anni Herbst, Margareta und Günther Loch, Elfriede Nüsslein, Roswitha und Otmar Schlaug, Marianne und Albert Knoblach sowie Karin Neundörfer für 40 Jahre Mitgliedschaft in der KAB. 25 Jahre dabei sind Laurentius Neuner, Hildegard Winkler und Sonja Moritz.

Andreas Kirchhof



Die Jubilare mit Pfarrer Schramm und Vorsitzende Heidi Herderich. Foto: Andreas Kirchhof

KAB Gundelsheim spendet 900 Euro

Erster Vorsitzender Rudi Endres der KAB Gundelsheim-Memmelsdorf-Merkendorf gab nach dem traditionellen Gottesdienst zum Josefsfest bei der Jahreshauptversammlung einen Rechenschaftsbericht über das Jahresprogramm.

Agnes Pflaum vom Seniorenclub-Team berichtete über eine ausgesprochen rege Beteiligung der Senioren an den monatlichen Treffen. Bürgermeister Jonas Merzbacher dankte der KAB für ihre hervorragende Arbeit. Pfarrer und Präses Alexander Berberich lobte die Anwesenden für ihre hervorragende Leistung und für ihre Treue zum Verband.

Vier Mitglieder wurden für ihre 40-jährige Mitgliedschaft zum Verband geehrt: Ewald und Katharina Dütsch, Irmgard Dütsch sowie Franz Lang.

Der Erlös aus dem Verkauf von Speisen und Getränken beim Eintopfessen und Martinszug in Höhe von 900 Euro wurde gespendet: je 300 Euro erhielten Bürgermeister Jonas Merzbacher für die

Bürgerstiftung, Pfarrer Berberich für die neue Orgel sowie Ingrid Mittelmeyer und Stefan Baricak aus Erlangen für das Madagaskar-Projekt der KAB. Ein Video-Film über ihren jüngsten Besuch in Madagaskar zeigte die Verwendung der Gelder für Schulspeisungen und Bildungsförderung.

Text und Bild: Maria Köppl



Die Vorsitzenden Rudi Endres und Marga Pomp sowie Pfarrer Alexander Berberich ehren Irmgard Dütsch für 40-jährige Mitgliedschaft.

Bilanz gezogen nach erfolgreicher Fusion

Nach einem Jahr der Fusion der ehemaligen KAB-Ortsverbände St. Anna, St. Heinrich und St. Kunigund konnte nun die KAB im Seelsorgebereich Bamberg-Ost im Februar 2018 ihre Jahreshauptversammlung im Pfarrheim St. Heinrich abhalten. Die beiden Vorsitzenden Brigitta Titze und Norbert Schnugg sowie Präses Pfarrer Josef Eckert konnten von einem erfolgreichen Jahr der Zusammenarbeit berichten. Dies wurde auch

verdeutlicht durch den Bilder-Rückblick des Vorsitzenden auf die vielfältigen Veranstaltungen im Jahr 2017.

Bei der Jahreshauptversammlung stand auch die Ehrung langjähriger Mitglieder auf dem Programm. Geehrt wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft in der KAB Margarete Wünsche, für 40 Jahre Nikolaus Kraus, das Ehepaar Gisela und Alois Lutz sowie Susanne Mayer, für 25 Jahre Maria Just und Franziskus Lilge. Präses Josef Eckert überreichte die Urkunden und die Anstecknadeln und bedankte sich bei den Mitgliedern für die langjährige Treue zum Verband. Die Vorsitzenden Titze und Schnugg überreichten den Jubilaren dazu noch ein kleines Geschenk. Da auch Präses Pfarrer Josef Eckert seit 40 Jahren Mitglied der KAB ist, wurde diese Ehrung durch die beiden Vorsitzenden vorgenommen. Sie dankten dem Präses Eckert und wiesen darauf hin, dass er immer für die KAB da sei und stets ein offenes Ohr habe.

Barbara Titze



Die anwesenden Jubilare mit den Vorsitzenden Brigitta Titze und Norbert Schnugg. Foto: US